

Projekt ARCA

Jahresbericht 2021



Suppenausgabe beim Weihnachtsanlass 2021 in der Gemeinschaftsküche ARCA

Die Aktivitäten haben gestartet: die Suppenausgaben

Kaum war die Gemeinschaftsküche mit den Mitteln aus der Crowdfunding-Kampagne fertiggebaut, realisierte die Gruppe 'mulheres que brilham' aus Palmeiras am 27. Juli 2021 eine Suppenausgabe für die Bedürftigsten des Quartiers – ehrenamtlich und aus Eigeninitiative.

Nach kurzer Zeit war die Nachfrage derart hoch und der Anlass so erfolgreich, dass die Suppenausgaben seither nicht wie geplant alle zwei Wochen, sondern wöchentlich stattfinden. Die Lebensmittel werden von lokalen Gemüseverkäufer*innen gespendet, wodurch keinerlei Kosten für ARCA entstehen. Rund 250 Portionen werden seither jeden Dienstagabend verteilt. Diese Aktionen, die ursprünglich keineswegs vorgesehen waren, zeigen das riesige Potential und die Wichtigkeit des Gemeinschaftszentrums ARCA. Sie sind auch ein Indiz dafür, wie viel Initiativkraft eigentlich in der Zivilbevölkerung vorhanden ist.



Die Gruppe ‚mulheres que brilham‘ in Aktion

Interview mit Laura Maria Santos (mulheres que brilham)

Die Gruppe ‚Mulheres que brilham‘

‚Mulheres que brilham‘ (Frauen, die leuchten) ist eine Gruppe von zehn Frauen zwischen 40 und 65 Jahren, welche alle in Palmeiras oder Umgebung wohnen. Zwei davon wohnen im Quartier der ‚Casinhas‘, wo sich ARCA befindet. Vor kurzer Zeit wurde Danúbio, der ARCA zurzeit administrativ unterstützt, als erstes männliches Mitglied in die Gruppe aufgenommen. Laura ist die Co-Gründerin.

Laura, wie kam es zu euren Aktionen im Gemeinschaftszentrum Arca?

Seit einiger Zeit sind wir als Gruppe mit kleinen Aktionen aktiv, ich persönlich engagiere mich seit sechs Jahren freiwillig. Als die Pandemie begann, verteilten wir viele Lebensmittelpakete, da die Situation sehr prekär wurde. Die Preise der Grundnahrungsmittel sind derart gestiegen, dass selbst eine Person, die einen Mindestlohn erhält, ihre Familie nicht mehr ernähren kann.

Wir sahen den Hunger im Quartier der ‚Casinhas‘, die Kinder, die nicht genügend zu essen hatten. Wir realisierten, dass die Situation hier am prekärsten war. Die Leute suchten uns auf für mehr Lebensmittelpakete.

So kam die Idee von Suppenausgaben, aber uns fehlte das Geld für einen Industrie-Kochherd. Eva als Leiterin von Arca hatte unsere bisherigen Aktionen auf Facebook verfolgt und kam auf uns zu. Sie fragte uns, warum wir es nicht in Arca machen wollten. Am darauffolgenden Dienstag führten wir bereits die erste Suppenausgabe durch.

Und, wie war das?

Die ersten Male kamen kaum Leute, da sie vermutlich nicht davon wussten. Wir fuhren deshalb mit dem Auto durch das Quartier und verteilten die Suppe von

Haus zu Haus. Nach zwei oder drei Malen führten wir es im ARCA durch, die Leute kamen. Inzwischen bleibt von den rund 250 Portionen, die wir vorbereiten, nichts mehr übrig. Zuerst aber tun wir immer einige Portionen für jene Kinder zur Seite, die jeden Tag im Arca verbringen. Im Laufe der Woche wärmen wir diese dann für sie auf.

Wie kommt ihr zu den Lebensmitteln?

Ich bin Vizepräsidentin des Vereins der Gemüsebauern von Palmeiras und bin daher gut vernetzt mit den Bauern und den Marktverkäufern. Die Lebensmittel erhalten wir von Martas Gemüseladen, von Markt-Verkäufern und Freunden. Ich selbst habe auch einen Gemüseladen und spende Lebensmittel.

Wie waren die bisherigen Erfahrungen?

Durch und durch positiv. Für mich persönlich war ARCA genau die Unterstützung, die ich für meine Freiwilligenarbeit brauchte. Nie zuvor hatte ich eine solche Befriedigung wie jetzt. Dieses Gruppengefühl von Hingabe, Zusammenhalt und Liebe, das ich hier erlebe, gibt mir eine Erfüllung, die ich zuvor in meiner Freiwilligenarbeit nie gekannt hatte. Das sagte ich auch der Gruppe am Weihnachts-Festchen, das wir im ARCA organisierten.

Gibt es Rückmeldungen von Seiten der Bevölkerung?

Die Dankbarkeit ist riesig. Eines Tages betete einer der Anwesenden für uns. Monica und ich konnten beide die Tränen nicht zurückhalten. Wenn die Kinder mich auf der Strasse kreuzen, kommen sie auf mich zu und umarmen mich, fragen, wann die nächste Suppenausgabe stattfinden wird. Wir erleben extrem viel Dankbarkeit.



Neide (l.) und die Co-Gründerin Laura (r.) beim Rüsten

Wie geht es weiter? Was sind eure Pläne?

Wir haben vor, Lesekreise (,rodas de leitura') durchzuführen. Es gibt Lehrerinnen in unserer Gruppe und ich habe bereits einige Bücher, die ich mitbringen möchte. Dies möchten wir mindestens einmal wöchentlich durchführen. Auch möchten wir weitere Kleiderspendeaktionen organisieren.

Und die Suppenausgaben?

Die gehen natürlich weiter. Das ist unsere oberste Priorität.



Was sind deiner Meinung nach die grössten Probleme im Quartier der Casinhas?

Die Arbeitslosigkeit und der Hunger. Auch die Gewalt, die wir selbst bei den Kindern beobachten. Die Situation im Quartier ist schwierig. Es gibt auch andere Probleme, aber dazu schweigen wir lieber. Ich hatte schon in anderen Quartieren gearbeitet, aber keines davon hat derart viele Probleme wie dieses. Deshalb wollen wir den Fokus nun ganz auf diesen Ort richten.*

** Anmerkung Interviewer: Laura spricht hier den Drogenkonsum und Handel an.*

Wenn die ökonomischen Probleme so gross sind, müsste sich Arca dann nicht auf die Armutsbekämpfung anstatt auf die soziokulturellen Angebote konzentrieren?

Ich glaube, dass es den Leuten zum überleben hilft, wenn sie Zuneigung, Wertschätzung und Erziehung erhalten. Nur so haben sie auch die Kraft, eine Arbeit zu suchen und zu finden. Auf der anderen Seite brauchen sie das Nötigste, um sich überhaupt um etwas anderes kümmern zu können. Deshalb ist dies unsere Priorität.

Merkt ihr denn auch eine Veränderung?

Aus meiner Sicht hat Arca bereits jetzt eine riesige Bedeutung in diesem Quartier. Der Capoeira-Unterricht, die Suppenausgaben, Kleiderspenden - alles trägt dazu bei, dass sich die Leute wertgeschätzt fühlen. Bei den Kindern, die sich den ganzen Tag im Arca aufhalten, ist die Veränderung beeindruckend. Ich bin selbst überrascht, wie unglaublich schnell eine Veränderung zu spüren ist. Das hätte ich nie gedacht. In den ersten Wochen gab es einen Streit zwischen zwei Kindern. Das eine sagte, es werde das andere umbringen. Wir nahmen beide und führten ein langes Gespräch.

Ich glaube, die Veränderung ihres Verhaltens ist auf die Zuneigung zurückzuführen, die sie erhalten. Wenn wir heute im Arca ankommen, dann springen sie auf uns zu, helfen, die Esswaren aus dem Auto zu nehmen und zur Küche zu tragen. Wir spüren ihre Freude auf diesen Tag. Sie möchten helfen, spielen, tanzen. Es ist viel seltener, dass wir sie streiten sehen.

Das Interview wurde geführt und übersetzt von Rico Wüest

Die erste regelmässige Aktivität: Capoeira

Nach der Einholung von sämtlichen Bewilligungen bei der Gemeinde war es am 8. November 2021 endlich soweit: Der erste regelmässige Kurs - Capoeira - fand zum ersten Mal im grossen Mehrzwecksaal von ARCA statt. Drei Mal wöchentlich findet nun für Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene kostenloser Capoeira-Unterricht statt. Der Capoeira-Lehrer Daví wohnt selbst im Quartier und war als Jugendlicher, als das Projekt ARCA 2007 an einem anderen Ort in Palmeiras begonnen hatte, Schüler im Capoeira-Unterricht.



Durch den regelmässigen Unterricht erhalten die Bewohner/innen des Quartiers und von Palmeiras die Möglichkeit, sich in kreativer, gesunder Form körperlich zu betätigen. Es erlaubt ihnen, ihre oft erlebten Aggressionen und Frustrationen in eine positive und gewaltfreie Ausdrucksform zu transformieren. Sie erlernen

und praktizieren anhand der Gruppenübungen und des gewatlosen „Kampfspiels“, bei dem es weder Verlierer noch Sieger gibt, das respektvolle und gewaltfreie Miteinander.

Die Lernfortschritte sowie die Präsentationen bei den „rodas“ und den „baptizados“, bei denen sie ihr Können vorführen dürfen, stärken ihr Selbstwertgefühl und ihr Selbstbewusstsein, während die körperliche Betätigung, der Gesang und Tanz ihre psychische und physische Gesundheit verbessern.

Durch die Geschichte von Capoeira und die Liedertexte kommen sie mit ihrer eigenen kulturellen und sozialen Geschichte (u.a. Sklaverei) in Berührung, was wiederum ihre Identität stärkt. Capoeira ist eine eindrucksvolle und einmalige Sportart, welche die Marginalität in eine kraftvolle und positive Ausdrucksform verwandelt.

Was ist Capoeira?

Capoeira ist eine Mischung aus Kampfsport, Tanz und Musik und wurde Anfang des 20. Jahrhunderts in Salvador da Bahia, der Hauptstadt vom Bundesstaat Bahia, von den Sklaven entwickelt. 2008 anerkannte das brasilianische Kulturministerium Capoeira als Kulturerbe Brasiliens und gab einen Nationalplan zur Erhaltung und Förderung in Auftrag. Während Capoeira inzwischen weltweite Popularität und Verbreitung erreicht hat, so hat es in Brasilien eine grosse kulturelle, pädagogische und soziale Bedeutung. Insbesondere in sozial benachteiligten Quartieren holt der Capoeira-Unterricht die Kinder und Jugendlichen von der Strasse, indem er ihnen eine sinnvolle Tätigkeit als Alternative zum oft rauen und von Gewalt geprägten Alltag bietet. Capoeira kommt daher in Brasilien nicht selten einer Lebensschule gleich. (Siehe dazu die ausführliche Reportage auf unserer Website: apoia.ch)

Finanzielle Lage und Ausblick

Dank zahlreicher Unterstützung wird es in diesem Frühjahr möglich sein, die Bauarbeiten (inkl. Gestaltung Aussenbereich) abzuschliessen, ohne die Weiterführung von Arca zu gefährden. Mit den zurzeit vorhandenen Mitteln können wir die wichtigsten laufenden Kosten des Jahres 2022 decken: Der Lohn der künftigen Leitung, die Löhne der Lehrpersonen von zwei Aktivitäten (Capoeira und eine Weitere), sowie die Kosten von Strom und Wasser.

Unser Ziel jedoch ist noch nicht erreicht: Wir möchten zusätzliche Aktivitäten und Projekte realisieren, eine Person für das Bistro und die Reinigung einstellen sowie allen Angestellten einen fixen Arbeitsvertrag mit entsprechenden Sozialleistungen bieten. Apoia ist daher weiterhin sehr dankbar für jegliche Unterstützung und die Verbreitung des Projektes im Bekannten- oder Verwandtenkreis.

Jahresrechnung 2021	in CHF
Aktiven	
Vereinsvermögen zu Beginn Vereinsjahr	35'537
Vereinsertrag	
Spenden von Privaten	12'782
Vereinsaufwand	
Verwaltungsaufwand (Kontoführung, Drucksachen etc.)	-183
Projekt ARCA	-43'571
Gewinn/Verlust	-30'462
Vereinsvermögen Ende Jahr *	5'074

* Das Total der zur Verfügung stehenden Mitteln inkl. Betrag auf lokalem Konto und zu erwartenden Gönnerbeiträgen 2022 beläuft sich auf ca. 14'000 CHF.

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Unser Konto bei der Schweizerischen Post:

Verein Apoia

PC 85-699797-1

IBAN CH64 0900 0000 8569 9797 1

8055 Zürich

Gönnerschafts-Kategorien

Mini: 60.-/Jahr (5.-/Monat)

Standard: 120.-/Jahr (10.-/Monat)

Maxi: 480.-/Jahr (40.-/Monat)

Paare: 150.- bis 180.-/Jahr